

Löns, Hermann: Das ferne Land (1890)

- 1 Und das ist offenbar:
- 2 Ich weiß ein Land, in dem ich niemals war;
- 3 Da fließt ein Wasser, das ist silberklar,
- 4 Da blühen Blumen, deren Duft ist rein
- 5 Und ihre Farben sind so zart und fein,
- 6 So zart und fein, wie sonst am Himmel nur
- 7 Der Abendröte allerletzte Spur
- 8 An hellen Abenden im jungen Mai
- 9 Beim allerersten fernen Eulenschrei.

- 10 Auch singt ein Vogel in dem fernen Land,
- 11 Er singt ein Lied, das ist mir unbekannt;
- 12 Ich hört' es nie und weiß doch, wie es klingt,
- 13 Und weiß es auch, was mir der Vogel singt;
- 14 Das Leben singt er, und er singt den Tod,
- 15 Die höchste Wonne und die tiefste Not,
- 16 Jedwede Lust und jeglich Herzeleid,
- 17 Die Lust der Zeit, das Weh der Ewigkeit.

- 18 Ich kenn' das Land und weiß nicht, wo es liegt,
- 19 Und weiß es nicht, wohin der Vogel fliegt,
- 20 Und hörte von dem Bach das Rauschen kaum,
- 21 Der Blumen Duft empfand ich nur im Traum;
- 22 Im Traume nur sind einst sie mir erblüht,
- 23 Im Traum nur hörte ich des Vogels Lied,
- 24 Das Lied vom Leben und das Lied vom Tod,
- 25 Das Lied der Wonne und das Lied der Not.

- 26 Erreiche ich das ferne, fremde Land,
- 27 Dann blüht das Lebensmal in meiner Hand;
- 28 Wenn nicht, dann sang der Vogel nur von Tod,
- 29 Sang mir ein Leben, bitter und voll Not;
- 30 Du weißt den Weg nach jenem Land; sag' ja!

- 31 Dann ist das ferne, fremde Land so nah',
32 Dann singt der Vogel nimmermehr von Tod
33 Und Not; dann blühen alle Blumen rot, so rot,
34 So rosenrot.

(Textopus: Das ferne Land. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/57747>)